

Pressenotiz

Rom erinnert an Adam Elsheimer (Frankfurt 1578 – Rom 1610)

Am 400. Todestag des deutsch-römischen Künstlers Adam Elsheimer wird in der Basilika San Lorenzo in Lucina ein Epitaph enthüllt, das den Maler in das historische Gedächtnis der Stadt Rom zurückbringt.

Der aus Frankfurt stammende Maler Adam Elsheimer lebte von 1600 bis 1610 in Rom und schuf in dieser Zeit seine wichtigsten Werke. Obwohl sich Elsheimer auf das kleine und kleinste Format spezialisierte, erzielten seine kostbaren Gemälde hohe Preise bei der römischen Elite und wurden auch von anderen Künstlern als Vorbilder betrachtet. Zu diesen gehörte nicht zuletzt sein Freund Peter Paul Rubens, der ebenfalls im ersten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts zeitweise in Rom arbeitete. Mit seiner raffinierten Darstellung von Lichtquellen und meteorologischen Phänomenen, darunter dramatische Stürme und grandiose Sonnenaufgänge, gewann Elsheimer trotz seines frühen und tragischen Todes Einfluß auf die europäische Kunst, so beispielsweise auch auf Claude Lorrain und Rembrandt.

Rätsel gab seine *Flucht nach Ägypten* (Abb. 1) auf, die sich in der Alten Pinakothek in München befindet und auf der Rückseite Elsheimers eigenhändige Datierung »1609« trägt. Erstmals wurde hier der gestirnte Nachthimmel zum Hauptmotiv eines Gemäldes erhoben und die Milchstraße als Anhäufung unzähliger kleiner Sterne gezeigt. Wie konnte Elsheimer diese spektakulär neue Sicht der Milchstraße schon 1609 in Rom malen, da sie doch erst im Winter 1609/10 durch Galileo Galilei in Padua beobachtet und 1610 publiziert wurde? Während die ältere Forschung annahm, daß Elsheimer schon 1609 Informationen über das erhielt, was Galilei in Padua durch sein Fernrohr sehen konnte, zeigte die jüngere Forschung, daß im Umkreis Elsheimers bereits im Spätsommer 1609 Teleskope verfügbar waren. Wie wir von Elsheimers Freund und Förderer Johann Faber wissen, wurden diese Teleskope von Federico Cesi, dem Begründer der Accademia dei Lincei, gebaut und den »Großen der Stadt« geschenkt. Diese ersten römischen Teleskope weckten unter Elsheimers Kundschaft das Interesse an der neuen Himmelsschau und eröffneten dem Maler die Möglichkeiten zur neuartigen Wahrnehmung der Himmelskörper. Die wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung von Elsheimers *Flucht*

nach Ägypten liegt demnach nicht in der Vermittlung durch Galilei, sondern in der Tatsache, daß sie gerade unabhängig von Galilei entstand. Das Gemälde ist ein künstlerisch höchst anspruchsvolles Bildzeugnis der römischen Himmelsbeobachtungen im Umkreis der Accademia dei Lincei und ist als eine erste »Publikation« bislang unbekannter Naturphänomene zu werten. Demnach war der Maler Adam Elsheimer mit seinem Werk um Monate schneller als Galileo Galilei mit der wissenschaftlichen Publikation seines »Sidereus Nuncius« vom März 1610.

Diese und andere Erkenntnisse haben in den letzten Jahren die das Œuvre von Adam Elsheimer in ein neues Licht gerückt, und so wird 2010 nicht nur der 400. Todestag von Caravaggio begangen, sondern auch an den Maler aus Frankfurt erinnert, der am 11. Dezember 1610 in Rom starb. Zusammen mit Caravaggio, Rubens und den Carracci trug er im ersten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts zum Aufbruch der Bildkünste bei. An diesen Aspekt der »frühbarocken« Kunst- und Wissenschaftsgeschichte wird erinnert, wenn nun ein Epitaph für Adam Elsheimer in dessen Pfarr- und Begräbniskirche San Lorenzo in Lucina errichtet wird. Der Künstler wird mit einem Grabmonument geehrt, das zum Zeitpunkt seines Todes nicht hatte entstehen können: Elsheimer starb im Alter von nur 32 Jahren nach einem Aufenthalt im Schuldgefängnis. Sein tragisches Ende berührt umso mehr, als er sich in seinen Zeichnungen und in der Malerei vielfach mit der Dialektik von Reichtum und Armut auseinandersetzte und die Armut als eine Last darstellte, die den Künstler zu Boden zieht und am »Aufstieg« seines Ingeniums hindert (Abb. 2). Die römische Kunstszene des frühen 17. Jahrhunderts bot einerseits enorme künstlerische Entfaltungsmöglichkeiten, andererseits war aber gerade der Status des freien Künstlers mit erheblichen Risiken verbunden. Elsheimer erwies sich als Pionier auch in der Reflektion dieser Aspekte der modernen Künstlersozialgeschichte.

Das Projekt des Epitaphs wurde von Dr. Andreas Thielemann, dem Bibliotheksleiter der Bibliotheca Hertziana (Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, Rom) initiiert und konnte dank der Finanzierung durch die Deutsche Botschaft in Italien und der in Rom ansässigen Stiftung »Pio Istituto Catel« sowie mit Beiträgen der »Frankfurter Stiftung für deutsch-italienische Studien« und von Frau Gabriele Busch, Frankfurt, realisiert werden. In besonderer Tradition steht die Beteiligung der Catel-Stiftung, hatte doch mit Franz Ludwig Catel (Berlin 1778–1856 Rom) im Jahrhundert nach Elsheimer ein

weiterer deutsch-römischer Maler auf die soziale Notlage vieler in Rom tätiger Künstler aufmerksam gemacht und daher seinen Nachlaß für deren Unterstützung gestiftet.

Für die Ausführung des Epitaphs, eine etwa 150x75cm große Marmortafel mit einem Bildnismedaillon des Künstlers aus Bronze, konnte der römische Bildhauer Gianni Gianese gewonnen werden. Der Name ist weitgehend unbekannt, doch dürften viele Menschen seine Arbeiten bereits gesehen haben, denn er schuf die ephemeren Skulpturen in den Filmen von Federico Fellini. Dem 82jährigen Bildhauer gelang es, nach der Vorlage des Selbstbildnisses des Malers in den Uffizien ein repräsentatives Porträt zu modellieren. Mit Inschriftentafel und Bildnis orientiert sich das Gedächtnismonument an einem geläufigen Epitaph-Typus, mit dem in der Kirche bereits an zahlreiche europäische Geistesgrößen erinnert wird.

Zur feierlichen Enthüllung des Epitaphs am 11. Dezember 2010 um 16 Uhr, werden prominente Gäste aus Italien und Deutschland erwartet. Für die musikalische Umrahmung mit Musik aus der Zeit von Adam Elsheimer sorgt das BlechBläserQuintett der Rhein Hessischen Bläserphilharmonie.

Bibliographie:

Enrico Parlato, Elsheimer (Ehlzheimer), Adam, in *Dizionario biografico degli Italiani*, Bd. 42, Rom 1993, S. 528–531; *Von neuen Sternen. Adam Elsheimers Flucht nach Ägypten*, Ausstellungskatalog München, 2005; *Im Detail die Welt entdecken: Adam Elsheimer 1578–1610*, Ausstellungskatalog Frankfurt, Edinburgh und London, 2006; *Adam Elsheimer in Rom. Werk – Kontext – Wirkung*, hg. von Andreas Thielemann u. Stefan Gronert (Römische Studien der Bibliotheca Hertziana Bd. 23; Rom und der Norden, Bd.1), München 2008.

Andreas Thielemann